Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 30

Artikel: Ein Heiratsinserat aus der guten alten Zeit
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-486214

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

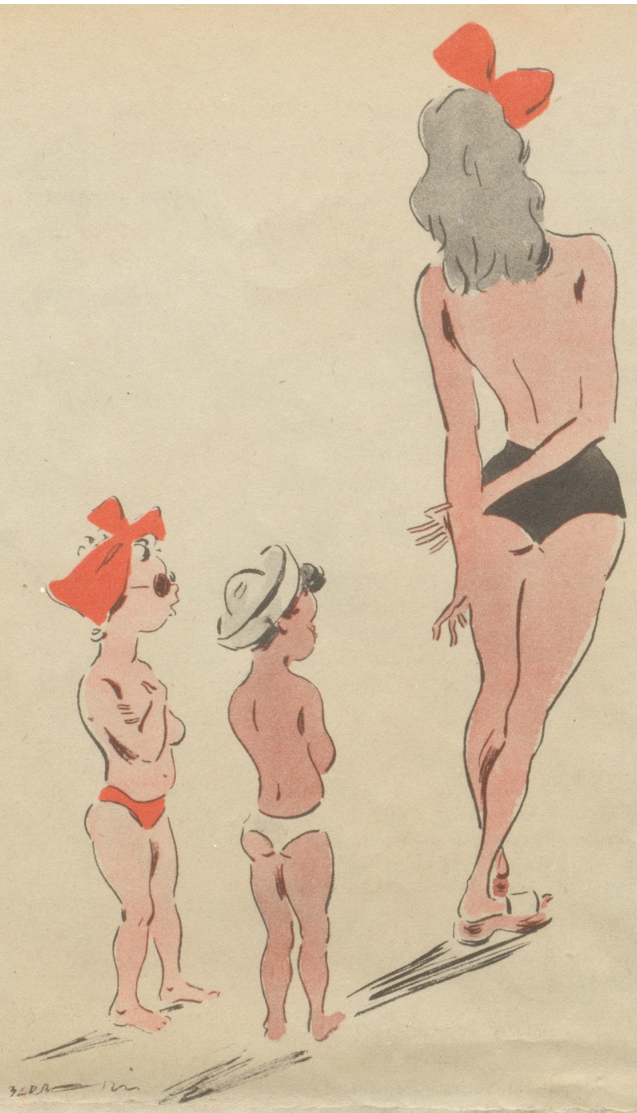
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Ferienbegeisterte

„d'Schwiz isch scho wundervoll! Da merkt me erscht wämme drüü Wuche z'Italie gsii isch!"



„Ich wette zäh Rappe vorne hät si mee aa!"

Ein Heiratsinserat aus der guten alten Zeit

Beim Blättern in vergilbten Jahrgängen des «Aufrichtigen und wohlerfahrenen Schweizerbothen», den der Schriftsteller Heinrich Zschokke in Aarau sehr geschickt redigierte, fanden wir unter den spärlichen Inseraten eine «Anzeige für Heirathslustige», wie man sie damals (1820) noch wenig verwendete. Sie lautet: «Irgendwo im Schweizerlande ist ein Mädchen von 16 Jahren, die an Schönheit eine Blume unter den Töchtern des Landes ist, wie man sie wenig antrifft; sie hat ein Vermögen von 2000 Fr. ererbt und hat noch mehr zu hoffen, was nicht fehlen kann. Ein junger Herr aus einer großen Stadt geht um das Töchterchen herum wie ein Kater um den heißen Brei; er reitet und fährt die Straße auf und nieder am Hause der Schönen vorbei und macht sich auf alle Weise bemerkbar. Der Papa ist darob unwillig, und er soll sie nicht haben, weil der Herr Liebhaber sich nicht an ihn selbst zuerst gewendet hat. Er wünscht also dieses liebenswürdige Kind an einen anderen bemittelten, sittsamen Menschen zu verheirathen, und die nähere Auskunft darüber gibt der Schweizerbothe in Aarau.» per.

Aus dem Altersasyl

Schang hat Zahltag gehabt. Auf dem Heimweg ist er im Nachbardorf, wie das so üblich ist, noch ein wenig eingekehrt. Immerhin verläßt er das «Schwert» eine gute Stunde vor Mitternacht und bildet sich darauf etwas ein. Gegen einen sehr heftigen Wind ankämpfend, schlurft er eine zeitlang tapfer vorwärts. Wie er so ganz allein seines Weges zieht, fällt ihm plötzlich der Stumpen ein, den ihm einer geschenkt hat. Der Wind hindert ihn aber hartnäckig daran, diesen Stumpen in Brand zu stecken. Schang probiert es auf alle Arten und führt dabei unter anderem auch etliche Wendungen aus. Endlich erscheint vorne am Stumpen das erlösende Aufglühen, und zufrieden setzt unser nächtlicher Heimkehrer seinen Weg fort. — Groß war aber das Erstaunen allerseits, als Schang just in dem Augenblick wieder beim «Schwert» vortrabte, als die letzten Gäste um Mitternacht dasselbe verließen . . . Gaudenz

Vom Dache pfeift es jeder Spatz:
Gesund und jung durch BAD RAGAZ.
Verkehrsbureau Bad Ragaz Telefon 8 12 04

HEUTE TRINKE ICH EINEN
AMER PICON
APERITIF